## del uns





**Aktion in Eidelstedt**Ostereier und Frühblüher
zum 50-jährigen Jubiläum

SOMMER 2021

Veränderung im Team
Wechsel vom Vorstand
bis zur Auszubildenden

**Neubau im "Dorf"**Lesserhuus in der
Gartenstadt wird gebaut

## Liebe Mitglieder,

für mich war das vergangene Jahr eine Herausforderung: Abitur unter Corona-Bedingungen, keine Abschlussparty, ein neuer Lebensabschnitt als Azubi bei der WGW – mit Abstandsregeln und Mund-Nasen-Schutz als neuem Accessoire.

Wieso ich mir die Ausbildung bei einer Genossenschaft ausgesucht habe? Das Miteinander zwischen Mitgliedern und Mitarbeitern finde ich harmonisch. Wer kann schon sagen, dass man mit seinen Vermietern gefeiert hat? Auch die Aktionen und das aktive Leben sind toll – etwa beim Ackern mit Kollegen für einen naturnahen WGW-Garten.

In den letzten Monaten waren wir wieder aktiv: für den Relaunch unserer Website. Außerdem heißen wir die Neuen im Team herzlich willkommen: Vorstand Eduard Winschel, Hauswart John Weiss und die Rückkehrerin Jennifer Flemming.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer!



**Laura Zick**Auszubildende
der Wohnungsbaugenossenschaft
Gartenstadt Wandsbek



#### INHALT

- Vermischtes
  Ordentliche Vertreterversammlung,
  News-Ticker, Kloogschieter
- Die Neuen im Team

  Porträts: Eduard Winschel, Laura Zick,
  John Weiss und Jennifer Flemming
- 6 Genossenschaft in Zahlen Eine Übersicht zu Mitgliedern, Mietpreisen und Baugeschehen
- 8 Oster-Aktion Frühlingsblüher und Ostereier für Mitglieder in Eidelstedt
- 9 Altes weicht, Modernes folgt Neubau des "Lesserhuus"
- 10 Unser Wohn-Glück Mitglieder verraten, was sie an ihrem Zuhause wertschätzen
- 14 Unser Internetauftritt
  Für Smartphone und Tablet verbessert
- 5 Was für eine Geschichte! Aufgewachsen im Tante-Emma-Laden



Einmal Gartenstadt immer Gartenstadt! Renate Christiansen ist in der Stephanstraße 118 geboren und wollte nie weg. 1979 (Foto) übernahm sie den Laden von ihrer Mutter.

- 16 Kinderseite
  Eine Vorlesegeschichte
- 17 Hofläden rund um Hamburg
  Raus aufs Land und Einkaufen
- **18** Rätsel, Impressum Tickets für den Tierpark
- 19 Lese-Festival für Kinder Hamburger VorleseVergnügen



Auch in diesem Jahr müssen wir wegen der Pandemie unsere Ordentliche Vertreterversammlung verschieben. Sie war am 17. Mai geplant. Denn Gesundheit und Infektionsschutz haben für uns Vorrang. Wichtige Beschlüsse zum Abschluss des Geschäftsjahres wurden auch diesmal vorab am 25. Mai im Umlaufverfahren schriftlich gefasst. Das haben wir bereits 2020 erfolgreich angewendet.

Die Ordentliche Vertreterversammlung möchten wir im zweiten Halbjahr als Präsenzveranstaltung nachholen, wenn bis dahin wieder ein Treffen ohne gesundheitliche Risiken für alle Beteiligten möglich sein wird.

Mehr Infos im Internet: gartenstadt-wandsbek.de



#### Wusstest du, dass...

### ... Grillgeruch nicht jeder lecker findet?

Klar, du darfst gelegentlich grillen.
Aber Rücksicht auf Nachbarn ist angesagt.
Außerdem geht es nur mit Elektro-Grill.
Feste und flüssige Brennstoffe
sind zu gefährlich und daher
bei uns verboten.

#### ...viele keinen Biergarten oder Sportplatz vorm Balkon haben möchten?

Gegen ein Picknick auf unserer Grünanlage oder ein Federballspiel hat niemand etwas. Aber auch hier gilt: Nicht übertreiben! Und vor allem auch den Abfall wieder mitnehmen.

## ...du deine Blumenkästen nach innen hängen solltest?

Auf Balkonbrüstungen oder nach außen gehängt haben Blumenkästen nichts verloren. Innen sind sie gut aufgehoben. Sicherheit geht vor, daher die Kästen zusätzlich befestigen. Es verringert die Unfallgefahr und verhindert Stress mit Nachbarn, die sich keinen Wasserfall in ihren Kaffeebecher wünschen.

Tschüss, Euer

Vloogschieter

#### AKTUELLES VON DER BAUSTELLE

#### Meiendorfer Straße 58 A-D - Modernisierung und Dachausbau







+++ BAUSTELLE VORBEREITEN: EINRICHTEN DER BAUSTRASSE, AUSRÄUMEN DER DACHBÖDEN +++ GERÜST GESTELLT
+++ FASSADENDÄMMUNG BEGINNT +++ DÄCHER ABGEDECKT +++ GAUBEN ENTSTEHEN ++

## Hello again!

Eduard Winschel wurde zum 1. April in unseren Vorstand bestellt.
Ein Experte der Wohnungswirtschaft,
der unserer Genossenschaft bereits bekannt ist.



ittagszeit. Eduard Winschel kommt gerade aus einer Besprechung. Es ist nicht die erste an diesem Tag. Es wird nicht die letzte bleiben. Sein Terminkalender ist rappelvoll, dabei ist sein offizieller Arbeitsbeginn erst in drei Tagen.

"Das war mein eigener Wunsch", erklärt er gut gelaunt, "ich wollte gern starten, so lange Hans-Peter Siebert noch da ist." Das erleichtert allen die Übergabe und ihm den Einstieg in seine neue Aufgabe.

Drei Tage für die Übergabe, das ist ziemlich sportlich. Eduard Winschel startet allerdings aus der Pole-Position. Zwischen 2012 und 2018 war er beim Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) tätig und hat unsere Genossenschaft ab 2014 jährlich geprüft. "Dadurch habe ich die Arbeit des Vorstands und die WGW kennengelernt."

Nun liegen wieder unsere Bücher auf seinem Schreibtisch. Diesmal allerdings aus einem anderen Grund. "Jetzt sitze ich auf der anderen Seite und gehe sie mit dem Wirtschaftsprüfer durch."

Eine Aufgabe, für die der 39-Jährige nicht nur als ehemaliger VNW-Prüfer ideal ist. Nach seiner Ausbildung zum Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft bei einer Wohnungsgenossenschaft in Kiel hat er Betriebswirtschaftslehre studiert. In einem Aufbaustudium spezialisierte er sich mit Schwerpunkt Management Accounting und Controlling sowie Personal.

Die vergangenen zwei Jahre arbeitete der Wahl-Eilbeker bei einer Hamburger Wohnungsgenossenschaft als leitender Angestellter der Abteilung Rechnungswesen, Bewirtschaftung und Mitgliederwesen. Mit diesem umfassenden Fachwissen und der weitreichenden Erfahrung ist er für seine neuen Aufgaben also perfekt gewappnet: Als Vorstandsmitglied zeichnet er künftig gemeinsam mit Vorstandsvorsitzender Christine Stehr verantwortlich für unsere WGW, im Besonderen für die Abteilungen Rechnungswesen und Verwaltung.

Was ihn besonders an der neuen Stelle freut: "Bei der WGW wird der Genossenschaftsgedanke groß geschrieben. Sie strebt nicht nach Gewinnmaximierung, sondern arbeitet zum Wohl ihrer Mitglieder." Diese Unternehmensphilosophie trifft genau seine Überzeugungen. "Ich fühle mich in der Genossenschaftswelt einfach wohl und freue mich deshalb, jetzt die WGW mitgestalten zu können."

#### **NEU IM TEAM**

#### John Weiss, Hauswart



Unser Hauswart-Team kennt er schon lange und fand es immer klasse. Jetzt gehört er selbst dazu: Seit November kümmert sich John Weiss um unsere Häuser in der Gartenstadt. Der gelernte Kfz-Mechaniker ist absoluter Allrounder. Im Gerüstbau hat der 48-Jährige bereits gearbeitet und kennt sich mit Zimmerei-Arbeiten aus. Die vergangenen elf Jahre war er bei einem Fachbetrieb für Rollläden und Einbruchschutz. "Ich bin ein typischer Macher", sagt er. Ohne Werkzeugkoffer geht er nicht los. Den hat er selbstverständlich von uns bekommen und genauso selbstverständlich losgelegt. "Ich helfe einfach gerne. Wenn ich sehe, dass eine Treppenstufe ausgebessert werden sollte oder ein Kabel lose ist, repariere ich das."

Kann ein solcher Mann auch mal entspannen? Sicher. "Am besten im Grünen zu Hause", sagt John Weiss. Daher ist der gebürtige Hamburger vor drei Jahren mit seiner Lebensgefährtin, den drei Kindern und zwei Hunden aufs Land gezogen. Die Stadt war ihm zu stressig geworden. Und naja, im neuen Haus gab es auch viel mehr zu tun …

#### Laura Zick, Auszubildende



**Schon mit 15** wusste sie genau, was sie werden will. Jetzt ist sie 21 Jahre alt und auf dem besten Weg, sich ihren Wunsch zu erfüllen: Seit dem 1. August 2020 macht Laura Zick ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei uns.

Die Begeisterung für diesen Beruf wurde ihr quasi in die Wiege gelegt. "Mein Vater ist in der Wohnungswirtschaft tätig." So bekam sie schon als Kind mit, was auf sie zukommen könnte. "Der endgültige Entschluss fiel nach einem Praktikum in der neunten Klasse", sagt Laura Zick.

Corona-bedingt verläuft ihre Ausbildung zwar anders als gewöhnlich. "Die Berufsschule findet alle 14 Tage online statt, dazwischen bekommen wir Aufgaben zum Selbstlernen", erzählt sie. Ihre Begeisterung hält dennoch an, ist dank der Kollegen sogar gewachsen: "Die Arbeit hat etwas Familiäres. Alle sind sehr nett und hilfsbereit."

Seit einigen Wochen ist sie im Mieterservice. Davor begleitete sie unsere Hauswarte und half am Empfang. Ihre nächste Station ist das Rechnungswesen. Welche Aufgaben ihr am besten gefallen? Das kann sie noch nicht sagen. Aber eins weiß sie: "Die meisten meiner Klassenkameraden machen ihre Ausbildung bei Maklern. Ich bin froh, dass ich bei einer Genossenschaft arbeite. Denn hier sind die Mieten nicht überzogen und so kann sich jeder eine schöne Wohnung leisten."

#### WIEDER IM TEAM

#### Jennifer Flemming, Mieterservice



#### Nach über drei Jahren Elternzeit ist Jennifer Flemming wieder an Bord.

Viele Mitglieder werden sie von der Einweihung unserer Nachbarschaftstreffs, diversen Veranstaltungen oder auch vom Adventssingen noch in Erinnerung haben. Bis 2017 war sie nämlich im Mitgliederservice tätig, organisierte alle Veranstaltungen und kümmerte sich um das Programm im Gemeinschaftssaal. Jetzt ist sie im Mieterservice gestartet – als Vertretung von Fiona Fuhrmann, die in Elternzeit gegangen ist.

Jennifer Flemming kennt die Genossenschaft von der Pike auf. Sie hat ihre Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft bei uns absolviert. Dennoch war es für sie Ende März fast wie ein Neustart: "In den wenigen Jahren hat sich doch einiges verändert", hat sie festgestellt. "Das EDV-System beispielsweise kannte ich noch nicht." Glücklicherweise ist aber immer eine Kollegin oder ein Kollege ansprechbar, um zu helfen.

Eigentlich wollte sie nur zwei Jahre in Elternzeit gehen. Als Sohnemann Nummer eins gerade ein Jahr alt war, kündigte sich noch ein Brüderchen an. "Die Zeit mit den Kindern habe ich sehr genossen. Langsam wurde die Lust aber immer größer, wieder zu arbeiten", freut sich die 35-Jährige über ihre Rückkehr – und wir auch!

## Genossenschaft in Zahlen

Mietpreise, Investitionen und Neubauten: die aktuellen **Daten und Zahlen** der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften im Überblick.

230.000

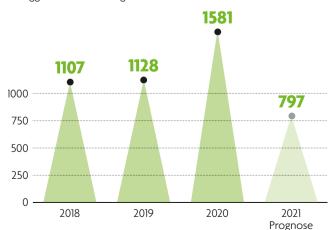
**MITGLIEDER** Das sind die offiziellen Zahlen. Mit Kind und Kegel sind es mindestens doppelt so viele Hamburger, die unter einem Genossenschaftsdach leben.

135.000

**WOHNUNGEN** Gut 20 Prozent aller Hamburger Mietwohnungen sind Genossenschaftswohnungen. Knapp ein Viertel davon ist öffentlich gefördert.

#### Baufertigstellungen

Fertiggestellte Wohnungen



#### Nutzungsgebühren

durchschnittlich, monatlich, netto kalt pro Quadratmeter in Euro

7.03

Euro/qm

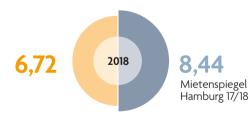
GenossenschaftenMietenspiegel Hamburg

8,66 Mietenspiegel

Hamburg 19/20

6,83 2019 8,66
Mietenspiegel
Hamburg 19/20

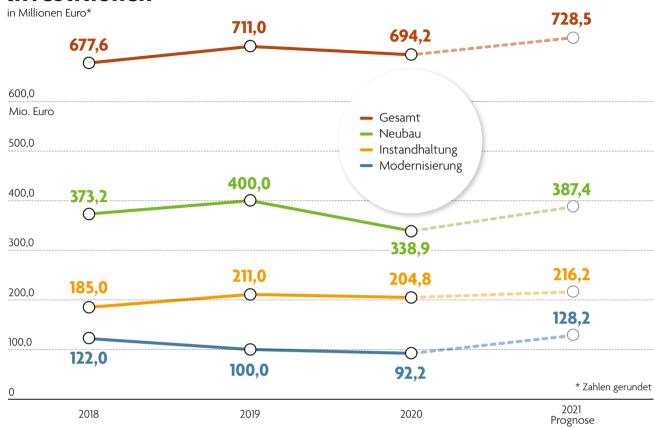
2020



**7,03 EURO** 

**MIETE** Aktuell beträgt die Durchschnittsmiete bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 7,03 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche netto-kalt.

#### Investitionen



#### Fluktuationsrate \*

Anteile in Prozent



20%

**GÜNSTIGER** In den vergangenen sieben Jahren (2014–2020) lag die Durchschnittsmiete der Genossenschaftswohnungen stets rund 20 Prozent unter dem Mittelwert des Hamburger Mietenspiegels. Derzeit liegt dem Mietenspiegel zufolge die Durchschnittsmiete in Hamburg bei 8,66 Euro pro Quadratmeter. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind die eigentliche Mietpreisbremse der Stadt!

694

**MILLIONEN EURO FÜRS WOHNEN** Das Gros ihrer Mittel investieren die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften in den Neubau sowie in die Modernisierung und Instandhaltung ihres Bestands: 2019 waren es rund 711 Millionen Euro, für 2020 waren 727 Millionen Euro eingeplant.

MEHR ALS

1.500

**NEUE WOHNUNGEN** So geht Bauen: 2020 stellten die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 1581 Neubauwohnungen fertig. Geht alles nach Plan, kommen bis Ende 2021 weitere 797 hinzu. Alle gut ausgestattet und bezahlbar.

## Da lacht nicht nur die Sonne

Ei, was liegt denn da? Ostereier und Frühlingsblüher suchen, das machte allen Spaß. Unsere Mitglieder strahlten am 30. März mit der Sonne um die Wette. Sie fanden: "Das war eine schöne Aktion", denn die Wohnanlagen Grenzacker 31-33, Wildacker 2-24 und 39-45 sowie Schnelsener Weg 5-5A feierten 50-jähriges Jubiläum.













Mehr Fotos und noa4-Film: gartenstadt-wandsbek.de

## GARTENSTADT

## LESSERHUUS



## Aus Alt machen wir Neu

Lesserhuus – so heißt unser Bauprojekt in der Gartenstadt. Ein Haus, das modernen Komfort bietet und auch die Gründer unserer Genossenschaft begeistert hätte.

Ein schnuckeliges Dorf mitten in der Großstadt: Diese liebevolle Beschreibung ist oft über unsere Gartenstadt-Siedlung zu hören und das hat viele Gründe. Genau genommen sind es knapp 550. So viele Wohnungen in Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern sowie Mehrfamilienhäusern haben unsere Gründerväter und -mütter dort gebaut.

Leider wurden einige dieser Häuser im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört. Darunter auch das Doppelhaus in der Lesserstraße 114/116. "Es wurde zwar wieder aufgebaut", erzählt Abteilungsleiter Matthias Demuth, "aber wie es damals eben so war: Aus Mangel an Baustoffen hat man das alte Material aus den Trümmern verwendet." Bei der Wohnungsnot war Qualität zweitrangig und Optik Nebensache – das sah man dem Gebäude an: "Es hatte ein für die Gartenstadt untypisches Flachdach und die Bausubstanz war zuletzt so schadhaft, dass auf mittlere Sicht die Standsicherheit gefährdet gewesen wäre."

Um es zu erhalten, wäre also eine äußerst aufwendige Komplettsanierung nötig gewesen. Unter solchen Voraussetzungen ein teures Unterfangen, das wirtschaftlich nicht vertretbar ist.

Diese Meinung teilen auch WGW-Vertreter aus der Gartenstadt. Nachdem die letzte Bewohnerin im Sommer 2020 ausgezogen war, luden wir unsere Vertreter des Wahlbezirks 1 zu einer Begehung ein. Das einhellige Urteil der Vertreter: Die Zeit ist reif für ein neues Lesserhuus.

Genau daran arbeiten wir jetzt. Nachdem der Rückbau über die Bühne gegangen ist, bauen wir das Gebäude wieder auf. Dieses Mal allerdings im Stil unserer schönen alten Siedlungshäuser: mit einem Mansarddach.





#### Im Überblick

- Fünf Wohnungen mit 2 bis 2,5 Zimmern (ca. 50 -64 m<sup>2</sup>)
- barrierearme Erdgeschosswohnungen
- hochwertige Ausstattung mit Duschbädern und offenen Küchen
- großzügige Balkone und Terrassen sowie ein Gemeinschaftsgarten
- · Abstellflächen und Trockenraum im Keller
- Fahrradstellplätze und kleine Kinderspielfläche
- Niedrigenergiebauweise nach EnEV-Standard mit Wärmeschutzverglasung, Gasbrennwert-Heizung mit Luft-Wärmepumpen-Unterstützung
- Investitionskosten: ca. 1,6 Millionen Euro
- Grundnutzungsgebühr: 13 Euro/m<sup>2</sup> netto-kalt
- Fertigstellung: geplant im Frühjahr 2022



meisten wertschätzen an ihrem Zuhause.

# otos: Steven Haberland (3); Text: Sascha König

### **Kurzer Arbeitsweg**

Ursula Pilgrim, 48, hat bei der Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft gefunden, was sie glücklich macht: wohnen und arbeiten unter einem Dach.

"Sechs Stufen trennen meine Werkstatt von unserer Wohnung. Die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben sind für mich schon lange fließend. Aber ich kann mir nichts Schöneres vorstellen: Ich wollte wohnen und arbeiten unter einem Dach, unbedingt. Danach hatten mein Freund und ich lange gesucht, bevor wir vor zehn Jahren schließlich diese Räumlichkeiten in Hamm-Nord gefunden haben. Natürlich musste ich mit der Zeit lernen, mich von der Arbeit auch mal abzugrenzen, weil ich ja nicht alleine lebe. Unser Zuhause ist sehr individuell, was ich sehr schätze. Es war toll, nach unserem Umzug aus St. Pauli hier alles komplett selbst zu gestalten. Eine Wohnung mit Einbauküche, das wäre für mich ein No-Go gewesen. Bei uns findet man viele Holz-Stahl-Kombinationen. Ich bin gelernte Holzrestauratorin mit Schwerpunkt Möbel. Mein Partner unterstützt mich bei den Metallarbeiten.

Meine Ausbildung habe ich in Italien gemacht. Dort hatte ich sehr viel mit Möbeln aus dem 19. Jahrhundert zu tun. Ich schaue mir gern Antiquitäten im Museum oder in einem Schloss an. Hier in der Gegend sind solche Möbelstücke nicht so gefragt. Aber mein Herz schlägt ohnehin für die 'einfacheren' Sachen.

Damit meine ich aber nicht, sich ein billiges Möbelstück anzuschaffen, um es nach zwei Jahren an die Straße zu stellen und sich etwas Neues zu kaufen – das ist mir sehr zuwider. Aus diesem ökologischen Gedanken hat sich mein beruflicher Weg hin zum Upcycling oder zur Umgestaltung entwickelt. Ein Möbel hat manchmal nur eine Chance zu überleben, wenn man ihm einen neuen Look verpasst.

Mit Farbe arbeite ich immer sehr gern: streichen oder auch dekorative Techniken wie stempeln und vergolden. Auch klassische Holzbearbeitung macht mich glücklich. Mein Lieblingswerkzeug ist der Stechbeitel. Heute werde ich in der Werkstatt noch an einem Esstisch aus der Gründerzeit arbeiten. Und an einer 80 Jahre alten Kommode, die ein neues Kleid von mir bekommt. Auch wenn derzeit viele Menschen im Homeoffice arbeiten: Eine Wohnung mit Werkstatt ist schon etwas ganz Besonderes." *Info: www.holzbox.net* 





"Eine Wohnung mit Einbauküche wäre für mich ein No-Go gewesen"



und, Katze und Kaninchen sind die beliebtesten Haustiere. Weil man mit ihnen kuscheln kann. Bei den Tieren von Andreas Stamm ist an Kuscheln gar nicht zu denken. Denn der Gartenstädter ist angetan von Apis Mellifera, der Art "Westliche Honigbiene".

Wie es dazu kam, weiß er nicht mehr genau. "Ich habe mir gedacht, dass das ein schönes Hobby sein könnte", erzählt der 58-Jährige, "und belegte vor zwei Jahren einen Kurs beim Imkerverein Rahlstedt." Danach wurden drei Beuten angeschafft. Im Volksmund auch besser bekannt als Bienenstöcke.

Eine Beute steht im Schrebergarten. Die anderen hat er nach Erlaubnis der Genossenschaft im Garten aufgestellt. Wobei ihm wieder bewusster geworden ist, welche Vorzüge sein Zuhause hat. Vor rund 16 Jahren ist er mit seiner Frau in die Gartenstadt gezogen. "Davor wohnten wir in einer Genossenschaftswohnung." Die war auch schön. "Aber auf dem Balkon hätte ich keine Bienen halten können."

Mit seinem Enthusiasmus hat er alle angesteckt. Sowohl die Nachbarn in der Tilsiter Straße als auch seine Familie. Wenn Sohn Henrik

zwischen Studium und Arbeit Zeit findet, kommt er und hilft gerne mit. Gemeinsam mit Birgit, seiner Ehefrau, hat er jetzt den ersten Gartenstadt-Honig hergestellt, geschleudert im Schrebergarten. "Das ist nämlich eine Riesensauerei", sagt er. Gerührt wurde aber zuhause in der Küche.

Auch wenn der Honig köstlich ist, für den Hobby-Imker ist es nur eine feine Zugabe. Bienen selbst faszinieren ihn. "Man lernt Demut, wenn man sie beobachtet. Auf mich wirkt das sehr entschleunigend und beruhigend." Aber offenbar auch inspirierend. In seiner Werkstatt hat der Tischler eine neue Magazinbeute konzipiert, das sind die künstlichen Nisthilfen in einem Bienenstock. "In den meisten besteht das Innenleben aus Plastik." Seine Version ist komplett aus Naturmaterialien und orientiert sich an einem Baum – der ursprünglichen Behausung der Biene.

Das nächste Projekt ist auch schon in Planung: "Ich möchte versuchen, die Nordische Schwarze Biene regional zu integrieren", verrät der Tierfreund. "Diese Honigbienen sind extrem bedroht, weil sie weniger Honig bringen." Aber der ist ja für Andreas Stamm ohnehin nur eine feine Zugabe.

# Foto: Steven Haberland; Text: Sascha König

#### Ein Hof, der verbindet

Familienfreundlicher Wohnraum zog Brigitta Maasch, 53, in die Wohnanlage des Altonaer Bauund Sparvereins. Heute schätzt sie vor allem die Diversität der Mitglieder.

"Als wir 2009 in die Wohnanlage Röhrigblock eingezogen sind, waren wir zu viert, an den Wochenenden auch zu fünft. Wir hatten großes Glück, dass wir damals in eine so schöne, familiengerechte Wohnung einziehen konnten. Für Familien war und ist es unheimlich schwer, in Hamburg geeigneten Wohnraum zu finden. Wenn man angibt, dass man drei Kinder hat, dann winken Vermieter eigentlich gleich ab. Und finanziell kommt man auch schnell in Bereiche, in denen man mehr als die Hälfte seines Gehalts fürs Wohnen ausgeben muss. Genossenschaften leisten einen sehr wichtigen Beitrag, dass Wohnraum erschwinglich bleibt.

Ich bin Referatsleiterin im Studierendenwerk Hamburg in der Abteilung Wohnen. Standards, Flächeneffizienz, Wirtschaftlichkeit – das sind die Dinge, die wir beim Bau von Wohnungen im sozialen Wohnungsbau im Blick haben müssen. Die Grundstücke sind knapp und teuer geworden, die energetischen Anforderungen sind – zu Recht – gestiegen, und auch die Ansprüche an Nachhaltigkeit wachsen. Es ist eine große Herausforderung vor dem Hintergrund dieser Bedingungen und der Begrenztheit der Ressource Grund und Boden, preiswert zu bauen. Vor diesem Spagat stehen alle Wohnungsbaugenossenschaften: die alten Werte erhalten und sich gleichzeitig für die veränderten Anforderungen der Zukunft rüsten. Und dabei alle Mitglieder mitnehmen.

Unseren großen Innenhof empfinde ich bis heute als großes Glück. Durch die Blockrandbebauung ergeben sich von allen Seiten geschützte Spiel- und Freizeiträume und auch Treffpunkte. Als die Kinder noch jünger waren, konnten wir sie einfach zum Spielen und Toben runterschicken. An diesem Ort haben sich nicht nur Bekanntschaften entwickelt, sondern auch Freundschaften. Ich schätze im Röhrigblock die unglaublich große Diversität. Hier leben Menschen mit unterschiedlichsten Biografien, Hintergründen und Einkommen. Und trotzdem gibt es eine besondere Verbundenheit untereinander. Hier lebt man miteinander, nicht aneinander vorbei. Dieses nachbarschaftliche Miteinander und das preiswerte Mietentgelt – das macht für mich das Glück aus. in einer Genossenschaft zu wohnen."

"Werte erhalten und sich trotzdem für die Zukunft rüsten – das ist ein Spagat"



## Facelift für die Website

Frischer Wind weht auch auf unserer Website. Sie ist technisch auf einen modernen Stand gebracht und responsiv. Das heißt, die Seiten passen sich ans Gerät an, ob PC, Smartphone oder Tablet. Das haben wir zum Anlass genommen, um optisch und inhaltlich etwas zu ändern. Am Beispiel der Startseite zeigen wir Ihnen, was Sie erwartet.

#### **Mehr Service**

Infos zu Nachbarschaftstreffs, Saal und Gästewohnungen finden Sie jetzt unter diesem Menüpunkt. Wir ergänzen die Seite um FAQ, Fragen rund um die Mitgliedschaft, die wir verständlich beantworten und Sie zum entsprechenden Formular im internen Bereich verlinken. Auch Downloads wie unser Magazin oder Infomaterial stellen wir Ihnen zusammen, zum Beispiel, wie man richtig heizt und lüftet.

#### "Über uns" wird grüner

Unsere Genossenschaft präsentieren wir auf der Seite "Über uns". Sie erfahren dort etwas über Mitglieder und Organe, Zahlen sowie über unsere 111-jährige Geschichte. Neu ist der Punkt "Umwelt & Klima". Seit Jahren engagieren wir uns in Sachen Umwelt- und Klimaschutz, was wir auch 2021 weiter vorantreiben. Darüber möchten wir Sie künftig regelmäßig informieren.

#### Neue Menüleiste

Der bisherige Punkt "Mitgliederservice" teilt sich in "Mitglieder" und "Service" auf. Der Bereich Mitglieder bleibt intern. Dafür loggen Sie sich mit Passwort ein und finden Fotos und Filme von unseren Veranstaltungen, alles rund um die Vertreterversammlung sowie Formulare, etwa zu Adressänderung oder Kündigung.

#### **Buttons als Blickfang**

Für Themen, die wir hervorheben wollen, damit Sie sie leichter finden. gibt es auf der Startseite einen Button: etwa zu neuen Terminen, Mitglieder-Aktionen oder auch zum "Corona – A bis Z".



Hier finden Sie Ihr neues Zuhause





#### **Aktuelles und Archiv**

Neue Themen reißen wir an dieser Stelle an. Via "weiter lesen" geht's zur Seite "Aktuelles", auf der Sie den ganzen Artikel finden. Zum Archiv kommen Sie über den Link "Archiv öffnen". Dort können Sie auch ältere Themen noch einmal ansehen.

#### Schneller Kontakt

Die modernen Icons in einer auffälligen Box – "Kontakt", "Ansprechpartner" und "Notfall" in unseren Logo-Farben – sind zentral auf der Homepage platziert. So können Sie über einen Klick schnell den gewünschten Ansprechpartner sehen. Auf dem Handy ist diese Box zu sehen, ohne dass man scrollen muss.

**Große Fotos** 

Auf der Startseite

und den Folgeseiten

dominiert im

oberen Teil, dem

so genannten

"Hero-Bild", die grüne

Farbe unseres Logos,

in die wir große Fotos

einbinden: Bilder

von Mitgliedern auf

Veranstaltungen oder

anderen Aktionen und natürlich Fotos

von unseren neuesten

Projekten.





Seit 81 Jahren lebt sie in der Gartenstadt: Renate Christiansen. Ihr Geburtshaus (oben) hatte früher einen Anbau mit Tante Emma-Laden, ein beliebter Treffpunkt für alle Gartenstädter. Erst versorgte ihre Mutter die Siedlung mit Lebensmitteln, später stand sie selbst im Laden.

## Aufgewachsen im Tante-Emma-Laden

Stephanstraße 118: Mit diesem Haus verbinden Mitglieder aus Wandsbek Kindheitserinnerungen. Besonders Renate Christiansen. Denn an ihrem zehnten Geburtstag eröffneten ihre Mutter und ihr Stiefvater 1950 einen kleinen Laden.

leiner Laden – das ist beileibe keine romantische Verniedlichung. "Der Anbau hatte nur zwölf Quadratmeter", beschreibt Renate Christiansen. "Vorn ein Tresen, dahinter Regale und ein Durchbruch zum Wohnzimmer." Mehr brauchte es nicht. Zwei Jahre nach der Währungsreform gab es ausreichend Waren und Lebensmittel, aber nicht in dieser Vielfalt wie heute.

Marga und Max Bruhns hatten zudem ihr Angebot ab 1950 zunächst auf Süßwaren und

frisch gemahlenen Kaffee begrenzt. Feinkost, die man sich nicht in rauen Mengen leistete. "Viele Leute hatten wenig Geld", erinnert Renate Christiansen. "Deshalb kauften sie oft nur 20 Gramm Kaffee und es wurde streng darauf geachtet, dass ja kein Gramm in der Mühle bleibt."

Erst nach und nach erweiterte das Paar sein Sortiment. Brot, Eier, Zucker, Gurken aus dem Fass, Senf aus dem Eimer, Waschmittelpäckchen, Bier, Konserven, die gute Butter: Egal, was die Nachbarn aus dem Anemonenweg, der Pillauer Straße oder der Stephanstraße brauchten, bei "Frau Bruhns" und "Onkel Max" bekamen sie es bestimmt. Manchmal allerdings später als erwartet. Renate Christiansen muss schmunzeln, wenn sie daran denkt als das erste Mal Reklame für "Lux" über die Fernseher flimmerte. "Am nächsten Tag stand die halbe Nachbarschaft bei uns im Laden und hat sich gewundert, dass wir die Seife nicht haben." Es war eben alles etwas anders damals. Nicht so hochautomatisiert und



**Klein, aber fein:** Marga Bruhns (1951) in ihrem Laden. Mehr historische Fotos im Internet.

technisiert, dafür sehr persönlich. Bei den Bruhns konnte man anschreiben lassen, und wenn nach Geschäftsschluss noch jemand etwas brauchte, wurde einfach geklingelt. "Das war offiziell nicht erlaubt", räumt die 81-Jährige ein. "Aber es war eben wie auf dem Dorf." Dazu gehörten selbstverständlich auch die Pausen der Müllfahrer in unserer Gartenlaube und die täglichen Besuche der Nachbarskinder nach Schulschluss. "Sie kamen gerne zu uns, haben im Garten gespielt, und ab und zu gab es ein Eis oder eine Brause."

Renate Christiansen half schon früh im Laden mit und das mit großem Vergnügen. Verkäuferin wollte sie eigentlich werden, auf Wunsch ihrer Mutter besuchte sie aber die Handelsschule. 1963 heiratete sie, zog zunächst mit ihrem Mann Axel in den Eydtkuhnenweg. Anfang der 1970er Jahre erhielt die inzwischen fünfköpfige Familie schließlich ein Häuschen in der Tilsiter Straße – keine fünf Minuten Fußweg entfernt vom buchstäblich kleinen Laden an der Ecke.

Als ihre Mutter 1979 starb, übernahm Renate Christiansen zunächst das Geschäft. Zwei Jahre später, nach dem Tod ihres Stiefvaters, entschloss sie sich jedoch, zu schließen – und gab zugleich ihr Geburtshaus auf. Kein leichter Entschluss, aber sie hat es nicht bereut. Schließlich hatte sie längst ein neues Zuhause in der Gartenstadt gefunden und das zählte. Denn: "Wenn man einmal hier gelebt hat", sagt Renate Christiansen, "will man nicht wieder weg!"

## SCH, KINNERS! **Fusselbein und Staubmamsell**

**VON BARBARA PETERS** 

apa wusste nichts von Noras Verdacht. Er hätte nur gelacht und gesagt, Nora solle gründlich unter ihrem Bett Staub saugen. Saugen war kein Problem. Nora räumte ihr Zimmer alleine auf, und wie ein Staubsauger funktionierte, wusste sie auch. Das Problem war das, was Papa für "sauber" hielt. Papa entdeckte mit seinen scharfen Augen jedes Mal einen Fussel, den Nora übersehen hatte. Nora wusste genau, wie das Gespräch mit Papa verlaufen würde. Sie würde sagen: "Papa, unter meinem Bett lebt etwas." "Spinnen und Milben! Dort ist es zu schmutzig", würde Papa antworten. "Spinnen können nicht sprechen. Ich höre es abends flüstern und tuscheln", würde Nora erwidern. "Kind. was hast du für eine Fantasie. Vermutlich wird der Staub lebendig? – Du solltest einfach unter dem Bett saugen."

Mit diesen Worten würde Papa das Gespräch beenden, da war Nora ganz sicher. So ein Gespräch war sinnlos. Nora brauchte Beweise. Heute Nacht würde sie Beweise beschaffen wie eine Detektivin. Sie nahm die kleine Taschenlampe mit ins Bett, löschte das Licht und lauschte. Unter dem Bett war alles still. Nora war

müde. Aber sie durfte nicht einschlafen. Sie kniff sich in den Arm. Das tat so weh, dass sie wieder wach wurde. Im Fernsehen hatte Nora gesehen, wie ein Detektiv eine Nacht lang einen Verdächtigen beobachtete. Eine ganze Nacht! Nora wartete erst eine Viertelstunde! Eine ganze Nacht würde sie niemals schaffen.

In diesem Augenblick hörte sie das knisternde Wispern. Nora horchte. "Gib mir bitte noch ein Stück Kuchen", hörte sie ein leises Stimmchen. "Gern, mein Lieber." Die Antwort klang weich und flauschig. "Ich wusste es!", kicherte Nora. "Da wohnt jemand!" Sie krabbelte aus dem Bett und leuchtete mit der Taschenlampe darunter. Dort war niemand. Ein Spinnennetz hing vom Bettpfosten auf den Boden und auf dem Teppich lagen Staubflocken. Nora entdeckte eine Murmel, ein zerrissenes Gummiband, ein Pixibuch und einen kleinen Pappkarton. Sonst sah sie nichts. "Schade", murmelte sie.



**Barbara Peters** Die "Elbautorin" veröffentlicht Bilder- und Kinderbücher, "Esmeralda ahoi!" ist im Lübecker Kilian Andersen Verlag erschienen. www.barbarapeters.de



Da bewegte sich das rote Gummiband. Es stand auf und ging auf Nora zu. Ein laufendes Gummiband? – Nein! Nicht das Gummiband lief, sondern ein fadenartiger kleiner Mann. Er trug das Gummiband wie einen Schal und kam näher. Er wirkte wie ein laufender staubgrauer Faden. Dann sah Nora, dass an seinem dürren Leib hauchfeine Arme und Beine schlackerten. "Wer bist du? Wohnst du unter meinem Bett?", fragte Nora aufgeregt. Das graue Männlein verbeugte sich höflich und sagte: "Mein Name ist Fusselbein, und ich wohne hier mit meiner Frau Staubmamsell. Warte einmal. Ich rufe sie. – Staubmamsell? Liebste? Nora möchte dich kennenlernen." Das plusterige Stimmchen, das Nora schon kannte, rief:

"Ich komme gleich." Durch einen Spalt in dem silbergrau glitzernden Spinnennetzvorhang rollte ein flauschiger Staubball, den Papa bestimmt "Wollmaus" genannt hätte. Neben Fusselbein blieb die kuschelige Kugel liegen. "Das", sagte Fusselbein und legte der Kugel einen Arm um die Schultern, "ist Staubmamsell, meine liebe Frau." Nora sah, dass die Kugel eine gemütlich dicke Dame mit freundlich leuchtenden Augen

war. "Hallo Nora! Wie nett, dass wir dich einmal kennenlernen", sagte sie. Nora freute sich auch, ihre "Untermieter" endlich von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Lange hockte sie auf dem Teppich und plauderte mit Fusselbein und Staubmamsell. Sie ließ sich die gemütliche Wohnung zeigen, die die beiden hinter dem Spinnennetzvorhang eingerichtet hatten: Der Pappkarton diente als Tisch. Die bunte Glasmurmel lag zur Dekoration in einer Ecke und passte gut zu dem silbergrauen Vorhang. Das Pixibuch lehnte als Fototapete an einer Wand.

Es war schon spät, als Nora zufrieden unter ihre Bettdecke kroch. Fusselbein und Staubmamsell waren so nett und niedlich! Doch was sollte sie Papa erzählen? Er würde ihr die unwahrscheinliche Geschichte nie glauben. Aber: Mussten Väter eigentlich alles erfahren?

## KENNT IHR HAMBURG2



Unser norddeutsches "Schietwetter" ist in ganz Deutschland bekannt. Dabei haben die Münchner, im Süden, genauso viele Regentage wie wir. Und dort kommen dabei sogar mehr Liter als bei uns herunter! Im Süden ist Regen aber eher kurz und heftig. In Hamburg lässt er sich mehr Zeit. Insgesamt müssen wir also länger in Gummistiefel schlüpfen. Aber das kann ja auch Spaß machen.

## -Wer ist eigentlich TRUDE? -

Sie war eine gefräßige Dame! Einmal unter der Elbe durch hat sie sich gefressen. Denn TRUDE war einmal die größte Tunnelbohrmaschine der Welt. Mit ihr hat man ab 1997 die vierte Röhre des neuen Elbtunnels gebohrt. Ihr Name steht für

Tief Runter Unter Die Elbe. Wer ihr mächtiges Gebiss – also das Schneidrad – mit 14,20 m Durchmesser einmal sehen möchte, findet es auf dem Hof des Museums für Arbeit.





#### **Gut Wulfsdorf**

NORDÖSTLICH

Die Wertschätzung für Lebensmittel schreibt man hier, direkt am Ursprung, groß. Dazu gehört auch ein Sortiment, das fein ausgewählt ist. Hofeigene Milch wird zu Quark und Joghurt weiterverarbeitet. In der auf dem Hof ansässigen Holzofenbäckerei entstehen Brot und Kuchen. Rindfleisch zum Beispiel reift im Dry-Aged-Raum der Demeter-Metzgerei. Obst und Gemüse bekommt man im Hofladen natürlich frisch und lose, ebenso viele weitere Artikel in einer Unverpackt-Abteilung. Nach einem Einkauf lädt ein drei Kilometer langer Lehrpfad zum Spazierengehen und Sinneschärfen ein. Wann: Mo.-Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 8–16 Uhr

**Wo:** Ahrensburg www.gutwulfsdorf.de

HOFLADEN OF RUND UM FOR AMBURG A

#### DOI Vier F

#### **Domäne Fredeburg**

Vier Familien bilden den Kern der Gemeinschaft, die jeden Arbeitstag auf dem Hof mit einem gemeinsamen Lied beginnt. Gewirtschaftet wird mit höchstem Respekt vor der Natur. Im 500 Quadratmeter großen Hofladen mit Küche und Café werden konsequent ökologische Produkte angeboten, darunter auch Quark, Joghurt und Fredeburger Käsekreationen nach bester Handwerkskunst. Dabei stammt nicht nur die Milch für den Käse vom Hof, sondern auch das Futter für die 35 Kühe. Und sofern wieder möglich, wird der ganzheitliche Ansatz der Domäne durch lyrische Spaziergänge, Konzerte und Vorträge vermittelt.

**Wann:** Mo.–Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 9–16 Uhr **Wo:** zwischen Ratzeburg und Mölln www.domaene-fredeburg.de



#### NÖRDLICH

#### **Gut Wulksfelde**

Die gläserne Gutsbäckerei gewährt tiefe Einblicke. 30 Brotsorten und 20 Brötchenvarianten aus frisch gemahlenem Getreide duften hier um die Wette. Hofeigene Produkte werden im 600 Quadratmeter großen Hofladen durch regionale Spezialitäten und ein Naturkostvollsortiment ergänzt. Sie wollen verweilen? Die Kleinen können auf dem Abenteuerspielplatz toben, Esel füttern oder Ziegen im Tiergarten streicheln. Die Großen streifen auf Wanderwegen durch Wiesen und Felder oder informieren sich über die Gutsgeschichte, die bis ins Jahr 1342 zurückreicht.

**Wann:** Mo.–Sa. 8–19 Uhr **Wo:** Tangstedt *www.gut-wulksfelde.de* 





#### Hofladen Wörme

Das blau gestreifte Haus mit den bunten Stühlen hätte sich auch gut als Kulisse für eine Astrid-Lindgren-Verfilmung gemacht. Frische Suppenhühner, Bio-Rind- und -Schweinefleisch, Demeter-Wein und die Naturkosmetik würden Pippi Langstrumpf zwar nicht sonderlich interessieren. Süßes, Säfte und Aufstriche sowie Kuchen aus dem hofeigenen Holzbackofen hingegen wären sicher auch ganz nach ihrem Geschmack. Der Traum vom Landleben lässt sich auch länger als nur für die Dauer eines Einkaufs träumen: Das reetdachgedeckte "Teichhaus", das zum Hof Wörme gehört, kann für bis zu 6 Personen gemietet werden.

**Wann:** Di., Do., Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr **Wo:** hinter Buchholz in der Nordheide www.hofladen-woerme.de

SÜDLICH

## Tickets für den Tierpark Hagenbeck



Die ganze Welt an einem Ort: Im Tierpark Hagenbeck können Besucher durch die Reviere der verschiedenen Kontinente schlendern und dort die Tiere und Pflanzen bewundern, die auch im Freiland hier zu Hause sind. Ob Afrika, Australien oder Amerika – hier erleben Sie mehr als 1.850 Tiere aller Kontinente. Besonderer Tipp: Besuchen Sie das Orang-Utan-Baby Batu und sehen Sie, wie groß und stark der kleine Racker schon geworden ist. Einfach Rätsel lösen und mitmachen! Unter allen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets.

stabiles Bauholz	Beiname Dantes	gerad- linig	•	eine Kunst- leder- marke	12	Bestie	Klage- lied	das Personal betref- fend	nordi- sches Götterge- schlecht	•
-	•	<b>\</b>				Helden- gedicht	<b>- V</b>	•		
						Vorsilbe				8
Frauen- kurz- name	-			Wortteil: fern gr. Buch- stabe	<b>-</b>	V			dt. Kompo- nist † 1847	
einleiten Schild- laus- fett	<b>&gt;</b>	6		•				11	V	
-			männl. Pferd Vorname der Glas	•	4					kleine Teilchen
Eckzahn des Keilers	-		Y			gr. Buch- stabe Grund- fisch	-	2		V
<b>&gt;</b>	9	5			Frage- wort gr. Buch stabe	-			jüdische Bez. für Nicht- jude	
oberster Dach- balken		ärmel- loser Umhang	-			10	das Ich (latein.)	-	14	
3				alpine Ski- sportart	-					1
Kniff, Trick		afrik. Schreit- vogel	- 7				erster General- sekretär der UNO	-		
1 2	3	4	5	6 7	7 8	9	10	11 12	2 13	14

## 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

#### So machen Sie mit:

Schicken Sie uns das Lösungswort per E-Mail an gewinnspiel@beiuns.hamburg oder senden Sie eine Postkarte an Torner Brand Media GmbH, Stichwort: "bei uns", Arndtstraße 16, 22085 Hamburg. Einsendeschluss ist der 31. August 2021.

Wir bitten um vollständige Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer und Ihrer Genossenschaft. Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

#### IMPRESSUM -

#### bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



#### Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg Tel. 040 69 69 59-0, Fax 040 69 69 59 info@gartenstadt-wandsbek.de www.gartenstadt-wandsbek.de Redaktion Unternehmensseiten: Christine Stehr, Christine Watz, Susanne Scholze, Fiona Fuhrrmann, Eva Janta, Sven Christiansen, Ewelina von Lewartowski-Jansen

#### Erscheinungsweise:

4 x jährlich

(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH

Arndstraße 16, 22085 Hamburg

www.torner-brand-media.de

redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner

Redaktionsleitung: Sascha König (V.i.s.d.P.),

Mirka Döring

Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff Redaktion/Mitarbeit: Julian Krüger (Herstellung), Oliver Schirg, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion) Litho & Herstellung: Daniela Jänicke Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Julia Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok,

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

#### Druck:

ösungswort aus dem letzten Heft: Sozialbuero

Oliver Schirg

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.—Fr. 10—17 Uhr (6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen) AUSZEIT

### Kleine Fluchten

Die Tiny-House-Bewegung propagiert das Leben in winzigen Häusern. In Ferienhäuschen rund um Hamburg kann man die minimalistische Wohnform für ein paar Tage ausprobieren.



**Weniger mit mehr Sicht** Nur 22 Quadratmeter, dafür ein toller Blick auf den Salemer See.

Je weniger Wohnfläche eine Person bewohnt, desto geringer ist ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck – so lautet die ökologische Grundidee, die hinter den sogenannten Tiny Houses, also winzigen Häusern, steckt. Für Städte wie Hamburg mag das eine Wohn-Utopie sein. Für die touristische Nutzung sind die kleinen Häuser schon Realität: Wie es sich anfühlt, in einem Haus mit nur wenigen Quadratmetern zu wohnen, lässt sich (ab 139 Euro pro Nacht) an schönen Orten rund um Hamburg ausprobieren. Der Natur-Campingplatz Salemer See ist einer von inzwischen fünf Standorten der "Green Tiny Houses". Sie wurden in wohngesunder Bauweise aus nachhaltiger Holzwirtschaft errichtet, mit einer Dämmung aus Ostsee-Seegras und einem Boden aus Naturkork ausgestattet. Mit Blick in die Natur kann man dann von einer Zukunft träumen, in der Wohnraum nicht mehr knapp ist.

Buchung: www.greentinyhouses.com

-ESEFESTIVAL

### Seitenweise Abenteuer

Nach den Sommerferien soll das Hamburger VorleseVergnügen endlich nachgeholt werden.

Vor den Ferien hat es nicht geklappt. Aber vom 30.8. bis zum 3.9. soll es endlich so weit sein: Das geplante Programm des Hamburger VorleseVergnügens von 2020 wird – so der Stand zum Redaktionsschluss – zu großen Teilen nachgeholt. Das Kinder-Lesefestival, dessen Hauptsponsor die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind, macht mit Lesungen Lust darauf, die Nase tief in Bücher voller kleiner Heldinnen und Abenteurer zu stecken. Dabei gibt es nicht nur viel zu lachen und zu staunen, sondern auch kindgerechte Denkanstöße für andere Sichtweisen. "Es liegt uns sehr am Herzen, Kindern mit diesem Festival auf spannende und unterhaltsame Weise Literatur näherzubringen", sagt Alexandra Chrobok aus dem Vorstand der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. "Denn Lesefreude fördert Lesekompetenz – eine wichtige Voraussetzung für Bildung und Chancengleichheit." Welche Autorinnen und Autoren aus ihren eigenen Werken vorlesen und welche Workshops angeboten werden, finden Sie auf www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de.

**Hinweis:** alle Informationen vorbehaltlich der zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Sicherheitsvorschriften.











BEZAHLBAREN WOHNRAUM BEREITSTELLEN